

Kathrin Yacavone

Wolfgang Matz (Hg.): Walter Benjamin: Kleine Geschichte der Photographie. Mit einem Essay von Wolfgang Matz

2023

<https://doi.org/10.25969/mediarep/20018>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Yacavone, Kathrin: Wolfgang Matz (Hg.): Walter Benjamin: Kleine Geschichte der Photographie. Mit einem Essay von Wolfgang Matz. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 40 (2023), Nr. 3, S. 381–382. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/20018>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0/ License. For more information see:

<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Mediengeschichten: *Wiedergelesen*

Wolfgang Matz (Hg.): Walter Benjamin: Kleine Geschichte der Fotografie. Mit einem Essay von Wolfgang Matz

Berlin: Alexander 2023, 120 S., ISBN 9783895815874, EUR 18,-

Siebzig Jahre nachdem sich Walter Benjamin auf der Flucht vor den Nazis im spanischen Grenzort Port Bou das Leben nahm, verlor Suhrkamp 2010 nach geltendem Urheberrecht die alleinigen Verwertungsrechte an seinem Werk. Während Suhrkamp 2008 unter dem Titel *Werke und Nachlass* eine bisher unabgeschlossene kritische Werkausgabe initiierte, erschienen Benjamins populärsten Texte, darunter vor allem der Aufsatz „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“, in zahlreichen Neuauflagen und Übersetzungen.

Dem Herausgeber Wolfgang Matz des vorliegenden Benjamin-Bandes kommt der Verdienst zu, die *Kleine Geschichte der Photographie* im gegenwärtigen Zeitalter der digitalen Medien als eigenständigen Text verfügbar zu machen. 1931 in der Zeitschrift *Die literarische Welt* erschienen, zählt der Aufsatz zweifelsohne zu den Gründertexten der Fotogeschichte. Die von Matz besorgte Neuausgabe folgt dem Text der *Gesammelten Schriften* Benjamins (vgl. Tiedemann, Rolf/Schweppenhäuser, Hermann [Hg.], Frankfurt: Suhrkamp, 1972-1989, Bd.II.1, S.368-385), allerdings mit

dem Vorzug, dass die Abbildungen der Originalveröffentlichung folgen. Mit seinem Hinweis, dass die Bilder in den *Gesammelten Schriften* lediglich „am Ende zusammengefasst“ (S.115) waren, scheint Matz jedoch zu übersehen, dass es bereits 1977 eine bebilderte Suhrkamp/Insel-Ausgabe der „Kleinen Geschichte der Photographie“ gab (vgl. Benjamin, Walter: *Aussichten: Illustrierte Aufsätze*. Frankfurt: Suhrkamp/Insel, 1977, S.71-106), in der die Bilder an denselben Textstellen wiedergegeben werden, wie in der Literarischen Welt. Auch andere Ausgaben folgten bereits der ursprünglichen Bebilderung, so zum Beispiel die von André Gunthert herausgegebene französische Übersetzung (vgl. Benjamin, Walter: „Petite histoire de la photographie.“ In: *Études photographiques* 1, 1996). Insgesamt erinnert Matz' Ausgabe in ihrem Erscheinen an diese mittlerweile Referenzübersetzung, denn hier wie dort findet sich im Klappenumschlag die Reproduktion der ersten Seite von der „Kleinen Geschichte“ in der *Literarischen Welt*. Mit der Bebilderung betritt Matz daher sicherlich kein Neuland und auch sein kommentierender Essay, der mehr als die

Hälfte des Bändchens ausmacht, wird Benjaminkenner_innen nur begrenzt Neues vermitteln. In sechs Abschnitten greift Matz auf ausgewählte Aspekte aus Benjamins Text zurück, um sie teils kommentierend einzuordnen, teils in sowohl historischer als auch zeitgenössischer Richtung weiterzudenken. Neben einer Kontextualisierung der „Kleinen Geschichte der Photographie“ in Benjamins Werk, das heißt vor allem dem *Passagen-Werk* und seinem „Kunstwerk“-Aufsatz, greift Matz erhellend das alte Thema des Verhältnisses von Fotografie und Kunst auf. Anhand des Beispiels von Gustave Cailleottes Gemälde *Le Pont de l'Europe* (1876) weist er mit Bezug auf die abgebildeten Farbillustrationen darauf hin, wie eine fotografische Ästhetik der Perspektivierung und Ausschnitthaftigkeit auch die Malerei zu affizieren begann und veranschaulicht so die historische Zeitgebundenheit von Benjamins Thesen, die dominant mit der Frage des ‚Aurazerfalls‘ beschäftigt waren. Anknüpfend daran entwickelt Matz seinen Kommentar weiter, indem er über Benjamins Verständnis einer Konkurrenz von verschiedenen Bildmedien hinaus fragt, „wie die verschiedenen Bildtechniken die Wirklichkeit selbst verändern“ (S.88). Ohne auf das durch Benjamins Text berühmt gewordene Kinderporträt Kafkas ein-

zugehen, nutzt Matz Schriftstellerporträts als Beispiel für seine These zum Ineinanderwirken von Technik und „historischer Wirklichkeit“ (S.93), wodurch sich eine Epochenteilung in die „gemalte und die fotografierte Welt“ (S.92) ergebe. Aufschlussreich sind schließlich auch die Hinweise auf die digitalen Bilder und die anhaltende „Wirklichkeitssuggestion“ (S.97) von fotorealistischen Bildern, auch wenn die damit verknüpfte Verlustthematik – Matz schreibt, dass die „Entwertung der Fotografie“ im aktuellen Zeitalter „extrem“ (S.99) sei – aus medienwissenschaftlicher Perspektive etwas kurz greift. Das Argument zeigt vielmehr, dass Matz dem Benjamin'schen Blütezeit- und Verfallmodell folgt, als diejenigen Spuren in der „Kleinen Geschichte der Photographie“ aufzugreifen, die das Potenzial haben, zu unserer gegenwärtigen Bilderwelt zu sprechen. Nicht nur aufgrund des zu entdeckenden Potenzials im digitalen Zeitalter ist es wünschenswert, dass Benjamins Text sowohl neue als auch erfahrene Leser_innen erreicht. Insbesondere für erstere bietet die kommentierte Neuauflage von Matz einen guten Ausgangspunkt, um die sich gegenwärtig eröffnenden Anschlussmöglichkeiten und weitere Lektüren zu erkunden.

Kathrin Yacavone (Marburg)